

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 101. Sonntag, den 11. April 1830.

Die Göttin Ostar.

Der Name Ostar gehört zu denen, über deren Ableitung viel gesagt und nichts ausgemittelt ward. Eine sehr gewöhnliche Meinung ist, daß es von dem altsächsischen Ostre, Oster, Ostar, Estar herkomme, womit der göttlich verehrte Mond bezeichnet wurde, und dessen Feste vornämlich in den April fielen, der deshalb auch Ostermonat genannt wurde. Auch in andern Worten hat sich das Andenken an diese altdeutsche Gottheit erhalten, denn Osterau, Osterborn, Osterberg, Osterode sind doch nichts als Ortschaften, die davon benannt wurden, weil sie ihr heilig waren. Eben so kann also auch unser Osterfest dem dieser Göttin geweihten um so leichter substituirt worden seyn, da die Feier der Wiederbelebung Jesu, mit der dieser Göttin-zusammentraf, mithin nun der Gegenstand des Festes eine Aenderung erlitt. Wir dürfen daher wohl um so eher Gelegenheit nehmen, heute ein Paar Worte von dieser Gottheit unserer Vorfahren etwas mitzutheilen. Welchen Namen sie hatte und daß sie den Mond bedeutete, haben wir schon gesagt, die Verehrung derselben aber scheint nicht bloß bei den Sachsen, sondern allen Deutschen gewöhnlich gewesen zu seyn, denn wenn Ca-

sius von den Sueven schreibt, daß sie (Germ. 9.) die Isis verehren, so mag ihn vielleicht die Nachricht von dem rohen Wilde dieser Völkerschaft, das sicher die Hörner des Mondes versinnlichen sollte, irre geführt haben, weil auch die Isis mit dergleichen abgebildet wurde. Daß diese Gottheit bei den Sueven in hohem Ansehen stand, sehen wir wenigstens aus den Nachrichten, die uns Cäsar von seinem Kriege mit dem Ariovist giebt. Es verlor dieser die Hauptschlacht gegen ihn, weil er vor dem Neumonde den Kampf annahm. (Caes. Bell. Gall. I.) Wir haben vor Kurzem ein Helldengedicht erhalten: „Herfest (Ariovist). Sechs Gesänge, von D. Gust. Klemm, Zerbst bei A. Kummer. 193 S.“; wo diese Ideen von der Macht und der Gewalt der Göttin Ostar mit vielem Glück als poetische Hebel benutzt sind, dem ganzen Gemälde Leben einzuhauchen. Ariovist wird (3ter Gesang, S. 87) von seiner Gattin Kuna dringend gebeten:

„Reide den Kampf der Entscheidung mit Cäsar,
dem Feldherrn der Römer,
Bis am nächtlichen Himmel auf's neue
Ostar erscheint.
Wenn du in tüchtigem Kampfe dem Feinde mannhafte
entgegen
Stehst, dann rühret sie vielleicht dein Muth, du
Erster der Sueven.“